



SPD Fraktion im
Rat der Stadt Dortmund



B90/DIE GRÜNEN im
Rat der Stadt Dortmund

An die
Medien

Dortmund

23.05.07

PRESSEMITTEILUNG

FZW: Kommerzielle und nichtkommerzielle Veranstaltungen kein Widerspruch

Kommerzielle und nichtkommerzielle Veranstaltungen im neuen FZW – für die Fraktionen von SPD und Bündnis 90/DIE GRÜNEN ist das kein Widerspruch.

Wolfram Frebel, kinder- und jugendpolitischer Sprecher der GRÜNEN Fraktion: „Das bisherige Angebot im Freizeitzentrum West hat sich bewährt und ist unseres Wissens auch bisher von keinem kritisiert worden. Dieses Angebot war übrigens nie klassische Kinder- und Jugendarbeit, sondern immer Jugendkulturarbeit. Und das ist auch gut so. Denn gerade in diesem Bereich bietet das FZW in Zusammenarbeit zwischen Jugendamt und Betreibern auch nichtkommerzielle Nischen für kleine Veranstaltungen, die von niemand anderem in der Stadt angeboten werden. Der Grund dafür ist klar: Sie sind für einen kommerziellen Anbieter nicht lukrativ. Nichtsdestotrotz sind sie wichtig. Deshalb soll gerade dieses Angebot im neuen FZW erhalten und ausgebaut werden. Theater, Oper, Konzerthaus werden als Hochkultur in dieser Stadt subventioniert. Dies muss für Rock- und Popmusik im Rahmen von Jugendkulturarbeit auch möglich sein!“

„Das FZW hat die Aufgabe, Jugendliche für Musik und Popkultur zu interessieren und sie in ihrer kulturellen Identität zu stärken. Dieser nicht mit kommerziellen Interessen in Einklang zu bringende Anspruch muss auch am neuen Standort einen hohen Stellenwert behalten“ stellt **Friedhelm Sohn für die SPD-Ratsfraktion klar.**

Dennoch, so SPD und GRÜNE, schließe sich eine Kooperation zwischen kommerziellen und nichtkommerziellen Nutzern in der Zukunft nicht aus. Das lege schon allein die Größe des neuen FZW nahe und sei in den letzten Gesprächen zwischen Verwaltung und Betreiber besprochen worden.



SPD Fraktion im
Rat der Stadt Dortmund



B90/DIE GRÜNEN im
Rat der Stadt Dortmund

Das FZW öffnet sich damit zum Teil den Interessen der kommerziellen Veranstalter ohne seinen ursprünglichen Ansatz und seine Zielsetzung dabei aufzugeben.

„Wir sehen im Nebeneinander der unterschiedlichen Interessen keinen Widerspruch, sondern eine sinnvolle und bereichernde Ergänzung der Angebote des FZW“, **so Friedhelm Sohn und Wolfram Frebel.**

Für SPD und GRÜNE ist es jetzt wichtig, allen Beteiligten Zeit und Gelegenheit für vernünftige Verhandlungen zu lassen.